

Macht Sünde krank?

Gängige Auffassungen

Was ist die Ursache von Krankheiten? Wie gehen wir mit Krankheiten um? Früher waren Menschen den Krankheiten mehr oder weniger hilflos ausgeliefert. Im Altertum gab es begrenzte Möglichkeiten Krankheiten zu kurieren. Bei den Ägyptern, Griechen und Römern gab es eine einfache Heilkunst. Es gab Ärzte wie z. B. der Evangelist Lukas (Kol. 4, 14). Aber deren Möglichkeiten waren sehr begrenzt. Erst in den letzten Jahrhunderten sind durch den wissenschaftlichen Fortschritt entscheidende medizinische Erfolge zu verzeichnen.

Aber wie gehen wir als Christen damit um? Wie beeinflussen die heutigen Möglichkeiten und die allgemeine Weltanschauung unseren Umgang mit Krankheit? Aber welches Bild zeichnet die Bibel von Krankheit? Wie sollen wir mit Krankheit nach Gottes Gedanken umgehen? Als Extrempositionen sehen die einen in Gott die alleinige Ursache für Krankheit, die anderen schreiben jede Krankheit dem Teufel zu. Die erste Auffassung ist z. B. im Heidelberger Katechismus zu finden. Die andere Auffassung ist im charismatischen Bereich weit verbreitet.

In Frage 27 des Heidelberger Katechismus werden Gesundheit und Krankheit Gottes Vorsehung zugeschrieben. In Frage 28 werden wir aufgefordert alle Widerwärtigkeiten geduldig zu ertragen.

„Was verstehst du unter der Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes (Apg. 17, 25-28), durch die er Himmel und Erde samt allen Kreaturen, gleichwie mit seiner Hand, noch immer erhält (Hebr. 1, 3) und so regiert, dass Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken (Jer. 5, 24; Apg. 14, 17), Gesundheit und Krankheit (Joh. 9, 3), Reichtum und Armut (Spr. 22, 2), überhaupt alles, nicht aus Zufall, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukommt.“

[Der Heidelberger Katechismus, Frage 27]

In der nächsten Frage wird daraus gefolgert, dass wir alle Widerwärtigkeiten geduldig ertragen sollen.

„Was nützt uns die Erkenntnis der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Dass wir in aller Widerwärtigkeit geduldig (Röm. 5, 3; Jak. 1, 3; Hiob 1, 21), in Glückseligkeit dankbar (5. Mose 8, 10; 1. Thess. 5, 18) und aufs Zukünftige guter Zuversicht zu unserem getreuen Gott und Vater sein sollen, dass uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird (Röm. 8, 38.39), weil alle Kreaturen so in seiner Hand sind, dass sie sich ohne seinen Willen weder regen noch bewegen können (Hiob 1, 12; Apg. 17, 25-28; Spr. 21, 1).“

[Der Heidelberger Katechismus, Frage 28]

Obwohl hier einige Bibelstellen angegeben sind, ist dies doch eine zu einfache Darstellung der Dinge. Viele Aspekte aus der Bibel werden nicht berücksichtigt. In der Bibel werden Krankheiten niemals als etwas Gutes angesehen, im Gegensatz z. B. zu Verfolgungen (1. Petr. 4, 13; Jak. 1, 2). Menschen wollen Krankheiten nicht. Der Herr bekämpft Krankheiten, indem er Menschen heilt. Die Bibel lehrt kein ohnmächtiges dem Schicksal ergeben sein wie die alten Germanen mit ihren Schicksalsgöttinnen oder der Islam mit seiner fatalistischen Lebensauffassung („Es ist der Wille Allahs!“). Auch der alte griechische Leib-Seele-Dualismus mit seiner starken Unterbewertung des Körpers und damit körperlicher Gebrechen

hat unser Denken stark beeinflusst. Jesus und die Apostel haben sich nicht einfach mit der Existenz von Krankheiten zufrieden gegeben, sondern haben Krankheiten geheilt.

Das Volk Israel

Was bedeuteten Krankheiten für das Volk Israel? Es ist Gott, der das Volk vor Krankheiten bewahrt, und er heilt, wenn Heilung nötig ist. Das wird an vielen Stellen beschrieben. In 2. Mo. 15, 26 übersetzt Luther sogar: „Ich bin der HERR, dein Arzt.“

Elberfelder:

2Mo 15,26 und er sprach: Wenn du willig auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, seinen Geboten gehorchst und all seine Ordnungen hältst, dann werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, der dich heilt.

Lutherübersetzung:

2Mo 15,26 und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der HERR, dein Arzt.

2Mo 23,25 Und ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, dienen: so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich werde [alle] Krankheit aus deiner Mitte entfernen.

5Mo 7,15 Und der HERR wird jede Krankheit von dir abwenden. Und keine der bösen Seuchen Ägyptens, die du kennst, wird er auf dich legen, sondern er wird sie auf alle deine Hasser bringen.

5Mo 8,4 Deine Kleidung an dir ist nicht verschlissen, und dein Fuß ist nicht geschwollen diese vierzig Jahre.

5Mo 32,39 Seht nun, dass ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte und ich mache lebendig, ich zerschlage und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet!

Hos 11,1-3 Als Israel jung war, gewann ich es lieb, und aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. Sooft ich sie rief, gingen sie von meinem Angesicht weg. Den Baalim opferten sie, und den Gottesbildern brachten sie Rauchopfer dar. Und ich, ich lehrte Ephraim laufen - ich nahm sie [immer wieder] auf meine Arme -, aber sie erkannten nicht, dass ich sie heilte.

Ps 103,3 Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Gott bewahrt nicht nur vor Krankheiten, er heilt nicht nur Krankheiten. Gott setzt Krankheit auch als Erziehungsmaßnahme oder Strafe ein. Das Beispiel von Mirjams Aussatz in 4. Mo. 12 zeigt Krankheit als direkte Folge von Ungehorsam gegen Gott. Krankheit ist hier eine Strafe Gottes für Mirjams Sünde.

4Mo 12,10 Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig.

Auch hat Gott dem Volk Krankheiten wie Schwindsucht, Fieber, Blindheit und Pest angedroht als Strafe für ihren Ungehorsam. Beim Volk Israel ist Krankheit die Folge der Sünde und des Ungehorsams, und Heilung ist Gottes gnädiges Handeln.

3Mo 26,15-16 dann werde ich meinerseits euch dieses tun: Ich werde Entsetzen über euch verhängen, Schwindsucht und Fieberglut, die die Augen erlöschen und die Seele verschmachten lassen. Und ihr werdet vergeblich euren Samen säen, denn eure Feinde werden ihn verzehren.

3Mo 26,25 Und ich werde das Schwert über euch bringen, das die Rache des Bundes vollzieht. Und zieht ihr euch in eure Städte zurück, dann werde ich die Pest in eure Mitte senden, und ihr werdet in die Hand des Feindes gegeben werden.

5Mo 28,21 Der HERR wird die Pest an dir haften lassen, bis er dich ausgerottet hat aus dem Land, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen.

- 5Mo 28,22 Der HERR wird dich schlagen mit Schwindsucht und mit Fieberglut und mit Hitze und mit Entzündung und mit Dürre und mit Getreidebrand und mit Vergilben [des Korns], und sie werden dich verfolgen, bis du umgekommen bist.
- 5Mo 28,27-28 Der HERR wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Beulen und mit Krätze und mit Grind, daß du nicht [mehr] geheilt werden kannst. Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Geistesverwirrung.
- 5Mo 28,35 Der HERR wird dich schlagen mit bösen Geschwüren an den Knien und an den Schenkeln, von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel, daß du nicht [mehr] geheilt werden kannst.

Hiob leidet

Im Buch Hiob wird ein anderer Sachverhalt dargestellt. Gott ist souverän. Er kann Satan erlauben, Hiob mit vielen Krankheiten zu schlagen. Gott selbst bezeugt, dass Hiob „rechtschaffen und redlich“ ist und dass, er „Gott fürchtet und das Böse meidet“ (Hiob 1, 8). Hiob erkennt die Souveränität Gottes an und sündigt dabei nicht, ja er betet sogar an!

- Hi 1,20...22 Da stand Hiob auf und zerriß sein Obergewand und schor sein Haupt; und er fiel auf die Erde und betete an. Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! Bei alledem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.

Die Freunde Hiobs kennen nur eine Deutung: Hiob muss gesündigt haben, sonst wäre er nicht krank. Elifas von Teman sagt zu Hiob:

- Hi 4,7...8 Bedenke doch: Wer ist [je] als Unschuldiger umgekommen, und wo sind Rechtschaffene vertilgt worden? So wie ich es gesehen habe: Die Unheil pflügen und Mühsal säen, die ernten es.

Die anderen Freunde schlagen in die gleiche Kerbe. Martin Luther beschreibt die Aussage des Buches Hiob wie folgt:

»Das Buch Hiob handelt diese Frage: Ob auch den Frommen Unglück von Gott widerfahre? Hier steht Hiob fest und hält, dass Gott auch die Frommen ohne Ursache, allein zu seinem Lob peiniget, wie Christus Joh. am 9. Kap. V. 3 von dem, der blind geboren war, auch zeuget. Dawider setzten sich seine Freunde, und treiben ein groß und lang Geschwätz, wollen Gott Recht erhalten, dass er keinen Frommen strafe; strafe er aber, so müsse derselbe gesündigt haben, und haben so ihre weltlichen und menschlichen Gedanken von Gott und seiner Gerechtigkeit, als wäre er gleich wie Menschen sind, und sein Recht wie der Welt Recht ist. Wiewohl auch Hiob, als der in Todesnöthen kömmt, aus menschlicher Schwachheit zu viel wider Gott redet und im Leiden sündigt, und doch darauf bleibet, er habe solch Leiden nicht verschuldet vor andern, wie es denn auch wahr ist ... Also führet dies Buch die Historie endlich dahin, dass Gott allein gerecht ist.« (Martin Luther)¹

Jesus heilt

Gott bestraft das Volk Israel mit Krankheiten und Tod, weil es ungehorsam ist. Hiob wird vom Teufel mit Krankheiten geschlagen, obwohl er nicht gesündigt hat. Luther versteht im obigen Zitat schon auf Joh. 9, wo von einer Heilung eines Blinden durch den Herrn berichtet wird. Wie geht der Herr mit den Krankheiten um?

In Joh. 5 wird berichtet, wie der Herr einen Kranken am Teich Betesda heilt, der Kranke war seit 38 Jahren krank. Interessanterweise sagt später der Herr zu ihm: „Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre!“ (Joh. 5, 14).

- Joh 5,14 Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre!

¹ zitiert in Benedikt Peters: Das Buch Hiob – „Warum müssen die Gerechten Leiden?“, S. 25, ISBN 3-89436-318-5, 2002 Chr. Verlagsanstalt, Dillenburg

Daraus kann man ableiten, dass die Ursache für seine 38jährige Krankheit Sünde war. Von der Sünde dieses Mannes ist vorher überhaupt nicht die Rede. Aber vielleicht hat der Herr schon mit dem Mann darüber gesprochen. Bei anderen Heilungen geht es auch um Sündenvergebung. Ehe der Herr den Gelähmten heilt, der durch das Dach hinabgelassen wurde, vergibt er ihm auch die Sünden, was ja zu Diskussionen mit den Schriftgelehrten führte (Mt. 9, 1-8; Mk. 2, 1-12; Lk. 5, 17-26). Auch hier scheint es einen Zusammenhang der Lähmung mit Sünden zu geben.

Aber das gilt nicht immer. Krankheiten müssen nicht immer durch Sünden verursacht sein. In Joh. 9 wird berichtet, wie der Herr einen Blindgeborenen heilt.

Joh 9,1...3 Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.

Dieser Mann war von Geburt an blind, d. h. er hatte noch keine Gelegenheit zu sündigen. Da die Jünger auch davon ausgehen, dass Sünde die Ursache für Krankheiten ist, fragen sie den Herrn nach der Ursache. Sie vermuten, dass die Eltern gesündigt haben müssen.

Der Herr antwortet: „Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden“ (Joh. 9, 3). Hier geht es wie bei Hiob auch wieder um das souveräne Handeln Gottes. Wir müssen uns davor hüten, hinter allen Krankheiten Sünden als Ursache zu sehen.

Krankheiten und Heilungen in der Gemeinde

Wie sollen wir heute mit Krankheiten umgehen? Wenn wir krank sind, gehen wir zum Arzt. Das ist auch gut so. Wir dürfen die Möglichkeiten der Medizin nutzen. Wir gehen zum Arzt, weil wir geheilt werden wollen und nicht, weil wir die Krankheit als unabwendbares Schicksal ertragen wollen. Weil Gott Heilung schenken möchte, hat Gott in der Gemeinde die Gaben der Heilungen gegeben (1. Kor. 12, 9.28).

1Kor 12,28 Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens [andere] als Propheten, drittens als Lehrer, sodann [Wunder-]Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen.

Auch in der Gemeinde gibt es wieder verschiedene Ursachen für Krankheiten. Der Apostel Paulus hatte ein Leiden, ein Engel Satans, der ihn mit Fäusten schlug. Paulus hatte Gott dreimal um Heilung gebeten (2. Kor. 12, 8). Aber der Herr antwortet nur: „Meine Gnade genügt dir, denn [meine] Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung.“ Gott ist souverän und lässt diese Krankheit zu.

Sünde kann Ursache für Krankheit oder Tod sein. Das war bei den Korinthern der Fall.

1Kor 11,28-32 Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn wer ißt und trinkt, ißt und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib [des Herrn] nicht [richtig] beurteilt. Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber vom Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.

Krankheit ist hier Erziehung, damit wir nicht sündigen. Auch im Jakobus-Brief wird deutlich gemacht, dass Sünden die Ursachen für Krankheiten sein können. Wir sollen einander die Sünden bekennen und füreinander beten, damit wir geheilt werden.

Jak 5,14...16 Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden. Bekennet nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

Aber der Herr kann auch Heilung geben, wenn keine Sünde vorliegt. Haben wir den Glauben, dass er uns heilt? Trauen wir es dem Herrn zu, dass wir gesund werden? Er ist mächtig und kann uns gesund erhalten, auch wenn die Umstände dagegen sprechen. Wenn eine Grippeepidemie über das Land rollt, müssen wir nicht krank werden. Unser Glaube äußert sich darin, was wir sagen (Mt. 21, 21; Mk. 11, 23). „Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berg sagen wird: Hebe dich empor und wirf dich ins Meer! und nicht zweifeln wird in seinem Herzen, sondern glauben, dass geschieht, was er sagt, dem wird es werden.“

Wenn wir sagen „Ich glaube, ich werde krank“, ist es nicht überraschend, wenn wir wirklich krank werden. Wenn wir aber sagen „Ich glaube, dass der Herr mich gesund erhalten kann“, bezeugen wir den Glauben, dass der Herr mächtig ist, uns vor Krankheit zu bewahren. Ob er es dann wirklich tut, hängt von seiner souveränen Entscheidung ab.

In dem Buch „Jeder Tag ist eine Chance“ berichtet Jörg Hofmann ein aktuelles Beispiel von Heilung:

„Als traditionell aufgewachsener »Sonntagschrist« begegnete ich einer völlig neuen Welt des gelebten Christentums: Eingeflochten in die Fragen des persönlichen Lebens wurden Gott und all das lebendig, was in der Bibel steht. Was ich in den Jahren darauf bis auf den heutigen Tag erlebt habe, war und ist aufregend. 35 Jahre meines Lebens, von der ersten Stunde an, habe ich unter der Plage einer ererbten, schweren Neurodermitis gelitten. In den vergangenen zehn Jahren, also im Laufe meiner Beziehung mit Gott, ist diese fast völlig verschwunden. Es war keine plötzliche Heilung, sondern ein durchaus mühevoller Prozess über mehrere Jahre hinweg, sodass ich heute, mit 46 Jahren, gesünder bin als vor zehn Jahren. Für mich ist dies ein Wunder, denn am Beginn dieser Heilungsperiode war meine Krankheit schlimmer denn je und nach 35 Jahren ohne jede Aussicht auf Besserung hatte ich die Hoffnung auf Hilfe praktisch aufgegeben.“

[Jörg Hofmann in M. L. Landmesser, J. Sczegan (Hg.): „Jeder Tag ist eine Chance“ – Christ-Sein in Wirtschaft und Gesellschaft, 2002 Hänssler-Verlag, Holzgerlingen, ISBN 3-7751-3847-1]

Dieses Beispiel – und es lassen sich noch viele andere Beispiele nennen – macht deutlich, dass auch heute Gott heilen kann und auch heilt. Wichtig ist, dass Sünden bekannt und bereinigt werden, wie das in Jak. 5 beschrieben wird.

Es gibt auch Krankheiten, die ganz *offensichtlich* Folgen von Sünden sind. AIDS ist oft eine Folge sexueller Sünden. Abtreibungen verursachen psychische Probleme. Drogen (Nikotin, Alkohol, harte Drogen) verursachen verschiedene Krankheiten. Von AIDS sind oft auch Kinder betroffen, die nicht gesündigt haben sondern deren Eltern. Oft müssen Kinder die Folgen der Sünden der Eltern tragen wie Misshandlungen, Ehescheidungen oder Flüche. Daraus resultieren Vertrauenskrisen, Depressionen, Schuldgefühle, Phobien/Ängste, Albträume, Minderwertigkeitsgefühle, Regressionen (Zurückfallen in infantile Verhaltensmuster), perverse Phantasien und Praktiken, Suizidneigung, Psychopathien oder sonstige psychische Störungen. Aber der Herr ist mächtig und kann uns bewahren wie Paulus an die Thessalonicher schreibt: „Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!“ (1. Thes. 5, 23).